

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der heutigen Ausgabe wollen wir unsere Freude und unseren Stolz auf einen Meilenstein in der Geschichte des Kulturmanagement Network mit Ihnen teilen: seit 4 Jahren erscheint der Kulturmanagement Newsletter in seiner nunmehr 50. Ausgabe. Verändert hat sich das Layout, verbreitert hat sich das Themenspektrum, mindestens gleich geliebt, wenn nicht sogar gestiegen ist das Interesse und der Bedarf an aktuellen Informationen für Kulturmanager.

Vor dem Hintergrund akuter Finanzprobleme der öffentlichen (Kultur-)Haushalte und angespannter Situation auf dem Arbeitsmarkt für Kulturmanager kann es für uns selbst bei einer Jubiläumsausgabe wie dieser nicht darum gehen, sich gelassen zurückzulehnen. Wir werden ganz im Gegenteil unser Bemühen noch verstärken, Sie mit wertvollen Ratschlägen, Praxiswissen und dem Blick hinter die Kulissen sowie über den eigenen Tellerrand hinaus zu versorgen. Kompetente Korrespondenten tragen überdies dazu bei, die regionale und thematische Vielfalt zu sichern. Wir werden Mitte Oktober in München wieder einmal Gelegenheit haben, mit unseren Korrespondenten über künftige Inhalte und Standards der Berichterstattung zu sprechen. Wir danken aber heute vor allem Ihnen, dass Sie uns über die Jahre die Treue gehalten haben und den Newsletter weiterhin abonnieren.

Unser Online-Portal www.kulturmanagement.net erfreut sich ebenfalls ständig anwachsender Beliebtheit. Im laufenden Jahr überschritt die Summe aller Seitenaufrufe seit dem Relaunch am 1.9.2002 die 2-Millionen-Grenze. Mehr als 9800 Leser haben sich zudem seither registriert, um Zugriff auf das Erweiterte Menü mit Artikeldatenbank, Stellenmarkt und Diskussionsforum zu bekommen. Hauptgründe hierfür sind sicher die Topaktualität, der Informationsnutzen, die Interaktionsmöglichkeiten für die User, die Internationalität und das große Partnernetz sowie nicht zuletzt die Qualität und das Spektrum der Berichte und Studien.

Aus diesem Bereich stellen wir Ihnen als Abonnenten wieder exklusiv zwei neue Ergebnisse unserer Arbeit zur Verfügung: Mit einer Befragung und zahlreichen Interviews, die wir im Frühjahr durchführten, möchten wir unseren Lesern die Branche der Kulturberatung transparenter machen und den Stand und die aktuellen Entwicklungen aufzeigen, sowie Studierenden eine Entscheidungshilfe für einen Einstieg in dieses Berufsfeld geben. Weiter berichten wir Ihnen von der vor kurzem stattgefundenen Herbstakademie Kulturmanagement in Weimar, die sich mit der Kulturförderung und –finanzierung befasste.

Befragt nach dem Umgang bei der alltäglichen Email- Kommunikation ergab unsere Umfrage bei bis jetzt 53 Votings, dass etwa 70 % unserer Leser aktuelle Virensoftware nutzen. Dies ist zweifellos ein ermutigendes Ergebnis. 11 % gaben zu, die Virensoftware nicht immer zu aktualisieren, 8 % überlassen Fragen der Sicherheit im Umgang mit Emails grundsätzlich einem IT-Beauftragten bzw. sachverständigen Bekannten. Angesichts der derzeit im Umlauf befindlichen sogenannten „Würmer“ und vermeintlichen Microsoft- Patches mit z.T. verheerenden Konsequenzen für den eigenen PC oder gar das Firmennetzwerk ist hier erhöhte Achtsamkeit und eigenes Engagement vonnöten. Um ein noch genaueres Bild von der momentanen Situation zeichnen zu können, bleibt die Umfrage noch für etwa 2 Wochen online.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Anregung beim Lesen dieser „Jubiläumsausgabe“ sowie einen sonnigen und schönen Herbstanfang! Bleiben Sie uns treu, geben Sie uns Ihr Feedback und empfehlen Sie uns ruhig weiter.

Ihr Dirk Schütz und Dirk Heinze, Kulturmanagement Network

PS: Da in den letzten beiden Ausgaben ganz vereinzelt Probleme beim Drucken oder Öffnen unseres Newsletters auftraten, verzichten wir im Sinne einer fehlerlosen Darstellung des PDF-Dokuments ab sofort auf unsere Hauschrift.

INHALT OKTOBER 2003

Themen & Hintergründe

1. Im Fokus: Kulturberatung in Deutschland
2. WTO-Verhandlungen gescheitert. Folgen für GATS
3. Musik und Identität. Was Musikvermittler über ihr Publikum wissen sollten

News & Kurzberichte

4. Mut zur Reform. Museumsstiftungen auf dem Prüfstand
5. Presseumschau zu Kulturmanagement und -politik

Publikationen

6. Buchrezension: Kommunikationsmanagement
7. Kurzvorstellung: Corporate Citizenship. Soziales Engagement von Unternehmen
8. Kurzvorstellung: Kultur und Wirtschaft. Kultursponsoring international

Ausbildung & Beruf

9. Seminare der Pop-Akademie Baden-Württemberg

Kalender

10. Rückblick: Zukunftforum „Erlebniswelt Büro - Soft Factors im Hightech-Zeitalter“ Office 21®
11. Rückblick: 2. Herbstakademie Kulturmanagement Weimar
12. Rückblick: Musik bewegt!? Kongress des Deutschen Musikrates
13. Rückblick: 1. Hamburger Fundraising-Tag
14. Vorschau: Tagung „Erfolg mit Dienstleistungen - Innovationen, Märkte, Kunden, Arbeit“
15. Terminvorschau

THEMEN & HINTERGRÜNDE

1. Im Fokus: Kulturberatung in Deutschland - ein Berufsfeld zwischen Leidenschaft und Frust, Beratungsresistenz und Veränderungszwang, schlechter Auftragslage und durchaus guten Zukunftsaussichten

Ein Beitrag von Dirk Schütz, Kulturmanagement Network, Weimar

Der Kulturbetrieb in Deutschland steckt nicht nur in der allbekannten Krise, sondern auch in einem Veränderungsprozess, dessen Auswirkungen und Ergebnisse noch lange nicht absehbar oder auch nur prognostizierbar sind. Ein spannendes Umfeld für Beratungsunternehmen und deren Dienstleistungen, die Kulturorganisationen und -institutionen, aber auch Kommunen und Gemeinden bei der Bewältigung dieser Aufgaben beraten, begleiten und gemeinsam mit Ihnen zukunftsfähige Konzepte entwickeln sowie interessantes und schillerndes Berufsfeld für Absolventen einschlägiger Studiengänge des Kulturmanagements, der angewandten Kulturwissenschaften oder Kulturarbeit – möchte man zumindest meinen.

Eine Umfrage, die Kulturmanagement Network im Frühjahr diesen Jahres durchführte, sollte dieses Berufsfeld transparenter machen, aktuelle Entwicklungen aufzeigen und Zukunftserwartungen hinterfragen, um ein genaueres Bild der Kulturberatungsbranche zeichnen und Orientierung bei der Berufsplanung von Kulturmanagementstudenten geben zu können.

Befragt wurden 44 Beratungsunternehmen, die sich auf die verschiedensten Bereiche und Sparten im Kulturbetrieb spezialisiert haben oder Kulturberatung im Rahmen ihres Beratungsportfolios mit anbieten, 8 Institute und gemeinnützige Einrichtungen, die z.T. auch Beratungsleistungen erbringen sowie 15 Studiengänge und Institute an Universitäten, Hochschulen und privaten Bildungsträgern, die im Rahmen ihrer Ausbildungstätigkeit Beratungsprojekte und Gutachtertätigkeiten durchführen. Basierend auf eigenen Vorrecherchen erfolgte die Befragung schriftlich und in Telefoninterviews, woran sich 31 Unternehmen und Institutionen beteiligten. Nicht berücksichtigt wurden die vielen 1-Mann/Frau-Unternehmen und „Ich-AGs“, die sich mittlerweile in diesem Feld bewegen.

Die Ergebnisse stehen ab dem 4. Oktober 2003 als Download zur Verfügung.

Download: <http://www.kulturmanagement.net/downloads/kulturberatung.pdf>

-Anzeige-

Kulturmanager/-in (ebam). Berufsbegleitender Wochenendlehrgang zur Kulturwirtschaft

Um die komplexen Zusammenhänge im Kulturbetrieb zu begreifen und sich darin behaupten zu können, sind neben den kulturspezifischen Kenntnissen auch eine Reihe anderer Qualifikationen wie Verständnis für Betriebswirtschaftslehre oder soziale Kompetenz erforderlich.

Diese Qualifizierungsmaßnahme eignet sich für haupt- oder nebenberuflich Tätige im Kulturbereich, für Organisatoren, Veranstalter, Projektleiter und Mitarbeiter aus den verschiedensten kulturellen Einrichtungen, die ihre berufliche Qualifikation vertiefen und verbreitern wollen. Unsere Referenten sind alle selbst tagtäglich mit der Materie betraut, die sie den Teilnehmern vermitteln und garantieren so den hohen Praxisbezug des Lehrgangs.

Neuer Starttermin für den Lehrgang Kulturmanager/-in (ebam) in München und in Köln: 17.11.2003

Nähere Informationen: www.ebam.de

2. WTO-Verhandlungen gescheitert - Folgen für GATS

Ein Beitrag von Dr. Isabella Urban, Korrespondentin, Wien

So unbeachtet die Auswirkungen von GATS für kulturelle Dienstleistungen bis zur 5. Ministerratskonferenz im September in Cancun von der Kulturbranche blieben, so viel Aufmerksamkeit erregte weltweit das Scheitern der Verhandlungen der WTO am 14. September. Gleichzeitig meldeten sich auch namhafte Kulturschaffende zur GATS-Problematik zu Wort. Es scheint, dass die mediale Berichterstattung rund um die Ministerkonferenz zumindest dazu geführt hat, dass die Kulturbranche die Entwicklungen nun mit mehr Aufmerksamkeit verfolgt. Durch den Abbruch der WTO-Verhandlungen konnten auch in kulturellen Belangen keine Ergebnisse erzielt werden. Bereits ab Anfang Oktober finden in Genf wieder laufend Verhandlungen zu GATS statt, die allerdings nicht annähernd die Publizität der Verhandlungen im Rahmen der alle 2 Jahre stattfindenden Ministerkonferenzen genießen.

Die EU hat mittlerweile Kultur als „heiklen“ Bereich eingestuft. Audiovisuelle Dienstleistungen zählen noch zu den verschlossenen Sektoren und sollen vorerst von der Liberalisierung ausgenommen sein. Da aber die Handelspartner der EU auch bei audiovisuellen Leistungen massive Forderungen an die EU stellen und auch die Abschaffung der Bereichsausnahmen an sich gefordert wird, ist fraglich, wie lange einzelne Bereiche von weiteren Liberalisierungen ausgenommen werden können.

Die offiziellen Terminen der WTO können unter http://www.wto.org/english/news_e/meets.pdf abgerufen werden.

3. Musik und Identität. Was Musikvermittler über ihr Publikum wissen sollten

Ein Beitrag von Martin Tröndle, Korrespondent, Bern

Bis ca. 1900 konnte Musik räumlich und zeitlich nur begrenzt, nämlich auf den Ort und die Dauer der Darbietung beschränkt, gehört werden. Mit dem vermehrten Aufkommen der Tonträger-Technik hat sich der Musikkonsum ausgeweitet, wodurch die Musik in der Gesellschaft verstärkt eine soziale Funktion bekam. Identitätskonstruktionen und Geschmackspräferenzen werden seit ca. 50 Jahren vermehrt durch den Musikkonsum geprägt. Einmal ausgebildet bleiben diese relativ stabil. Welche Auswirkungen haben diese Erkenntnisse für Musikvermittler?

Download des Beitrags: <http://www.kulturmanagement.net/downloads/publikum-troendle.pdf>

NEWS & KURZBERICHTE

4. Mut zur Reform. Museumsstiftungen auf dem Prüfstand

Auszug eines Beitrag von Marion Leske, Kunstzeitung 9/2003

Seit langem diskutieren die deutschen Museen das Stiftungsmodell als mögliche Alternative zur Abhängigkeit von der städtischen Kameralistik. Doch das Experiment verlangt Mut zur Reform. Und der ist, zumal in Deutschland, nicht eben ausgeprägt. Viele Kunsthistoriker haben Angst vor dem unbekanntem Terrain, fürchten den Zwang zum wirtschaftlichen Denken. Auf der anderen Seite stehen die Stadtväter, die um Macht und Einfluss bangen, wenn sie die imageträchtige Institution in die Selbständigkeit entlassen...

Entscheidend bei der Überführung eines Museums in eine Stiftung, sprich: in eine eigene Rechtspersönlichkeit, ist die Wahl der richtigen Form...

Details: [Kunstzeitung 9/2003](#)

5. Presseumschau zu Kulturmanagement und -politik

- Bundesbeteiligung an der Kulturstiftung der Länder gefährdet, [Kulturpol. Mitteilungen Nr. 102](#)
- Theaterland wird abgebrannt? - eine Lagebestimmung, [Kulturpol. Mitteilungen Nr. 102](#)
- Plädoyer für Rücktritt von Peter-Klaus Schuster (Stiftung Preuß. Kulturbesitz), [Kunstzeitung 9/2003](#)
- „Task-Force“ des Dt. Kulturrats sucht Wege aus der Misere der Kulturfinanzen, [Ostsee-Zeitung vom 26.9.](#)
- Interview mit Schaubühnen-Direktor Jürgen Schitthelm (Berlin), [Berliner Morgenpost vom 23.9.](#)
- Nach 43 Dienstjahren verlässt Bernd Mehlitz die Bühne Berlin, [Berliner Zeitung vom 5.9.](#)
- Musikwirtschaft. Interview mit E.ON-Chef Wilhelm Simson, [nmz 9/2003](#)
- Verschlafft die E-Musik die Zukunft der GEMA? Dossier, [nmz 9/2003](#)
- Renommierteres Klavierfestival in Not: „antasten“ in Heilbronn, [nmz 9/2003](#)
- Philippe Jordan verlässt Graz. Die Saumseligkeit der Kulturpolitik hat üble Folgen, [Kleine Zeitung vom 30.9.](#)
- Kritik an Diagonale: Grazer Institutionen solidarisch mit Filmszene, [Tiroler Tageszeitung vom 30.9.](#)
- Grüne-Kritik an „Postenschacher im Rupertinum“, [Salzburger Nachrichten vom 30.9.](#)
- Stärkere Kooperation zwischen Wirtschaft und Kunst in Österreich gefordert, [Wiener Zeitung vom 24.9.](#)
- Stiftungsboom. Hochkonjunktur für neue Ideen, [forum \(Magazin der Bertelsmann Stiftung\)](#)

PUBLIKATIONEN

6. Buchrezension: Kommunikationsmanagement

Eine Rezension von Dirk Heinze, Kulturmanagement Network, Weimar

Kommunikation ist vermutlich das wichtigste und schwierigste Arbeitsumfeld eines Kulturmanagers. Seine Position zwischen Künstler oder Kunstobjekt auf der einen und dem Publikum sowie den Geldgebern und Förderern auf der anderen Seite verlangt ein hohes Maß an Verständnis und Verständigung. Notwendig also, sich auch der Literatur zum Kommunikationsmanagement zu widmen. Doch siehe da: es kann unterschiedliche Ansätze geben, was man unter diesem Begriff versteht.

Herausgeber Thomas Heinze, Professor für Kulturmanagement an der Fern-Universität Hagen, stellt im Vorwort zunächst mehrere vielversprechende Assoziationen her, die rund um das Thema Kommunikationsmanagement notwendigerweise abzuleiten sind. Dazu gehören die Vernetzung gesellschaftlicher Prozesse, Globalisierung, Wissensmanagement, Zunahme der Zahl an Informationsberufen u.ä. In den Beiträgen seiner Studenten und Absolventen hingegen ist schnell der tiefe Einblick in spezielle kommunikationstheoretische Aspekte erreicht. Natürlich: Schwierigkeiten bei der interkulturellen Kommunikation, Definitionen von Wissen oder Typologien des Reisens sind keineswegs irrelevante Themen. Gemessen am Titel wirken aber Umfang, Gewichtung und Art der einzelnen Beiträge wenn nicht gleich falsch, dann zumindest zufällig gewählt. Da wird in einem Beitrag die „Praxis des Kommunikationsmanagement“ angekündigt, aber auch 13 Seiten später ist man noch nicht über die Theorie sozialer Systeme hinausgekommen.

Die zahlreichen Übungsaufgaben sowie Musterlösungen machen hingegen diese Publikation zu einer hilfreichen Studienlektüre insbesondere für in Ausbildung oder Forschung befindliche Kulturmanager. Schließlich gibt es an der Qualität und Substanz der Beiträge kaum etwas auszusetzen. Man hätte nur für diesen Inhalt eine andere Form, sprich einen geeigneteren Titel wählen sollen. Es muss ja nicht immer gleich ein Handbuch werden.

Details: <http://buecher.kulturmanagement.net> (Rubrik Kulturmanagement)

7. Kurzvorstellung: Corporate Citizenship. Soziales Engagement von Unternehmen

Corporate Citizenship wird für Unternehmen in Zeiten sozialer Unsicherheiten zunehmend zum wichtigen Baustein einer integrierten Unternehmenskommunikation. „Moral“, „Authentizität“ und „Nachhaltigkeit“ geraten in der wirtschaftlichen Diskussion immer mehr in den Mittelpunkt der öffentlichen Betrachtung und damit auch in den Fokus des Kunden. Perspektivisch ist zu erwarten, dass die soziale Verantwortung von Unternehmen sehr bald einen vergleichbar wichtigen Stellenwert erlangen wird wie die ökologische Frage in der Vergangenheit.

Carina Waldhoff vermittelt allen Unternehmern, PR-Managern und Kommunikationsverantwortlichen die wesentlichen Grundlagen der Idee des „Unternehmens als guter Bürger“. Hierbei werden Nutzen und Grenzen des Konzeptes diskutiert und praxiserprobte CC-Instrumente für Unternehmen aller Branchen dargestellt.

Details: <http://buecher.kulturmanagement.net> (Rubrik Management und Führung)

8. Kurzvorstellung: Kultur und Wirtschaft. Kultursponsoring international

Wirtschaft und Kultur können zum gegenseitigen Nutzen starke Partnerschaften des wechselseitigen Gebens und Nehmens eingehen. Kultur bietet den Unternehmen nicht nur die begehrten „weichen“ Standortfaktoren, sondern auch das Kreativitätspotenzial für Innovationen, wie sie in unserer Informationsgesellschaft besonders gefragt sind. Kreativität als Grundlage für den Erfolg künstlerischen und wirtschaftlichen Handelns: Das ist die neue Schnittmenge zwischen diesen beiden sich einst so fremden Bereichen. Die Stadt Karlsruhe hat die Initiative ergriffen und auf zwei Symposien Fachleute aus den verschiedenen Bereichen zusammengeführt. Um die Diskussion weiter voranzubringen und die Ergebnisse einem breiteren Interessenskreis zugänglich zu machen, legt die Stadt Karlsruhe (Kulturreferat) diesen Tagungsband vor.

Details und Bestellung: <http://buecher.kulturmanagement.net> (Rubrik Finanzierung)

-Anzeige-

Institut für Kulturmanagement der PH Ludwigsburg

Sie möchten sich im Kulturmanagement professionell weiterqualifizieren?

Unser Master-Aufbaustudium Kulturmanagement bietet Ihnen die Möglichkeit berufsbegleitend und praxisorientiert in vier Semestern zum Abschluss eines „Master of Arts“ (M.A.) zu gelangen.

Ausführliche Informationen zu Studieninhalten, Studienvoraussetzungen und Studiengebühren erhalten Sie im Internet unter <http://www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de> oder telefonisch: 07141 / 140 - 696 / 140 - 746 (Mo. – Fr.: 9 bis 12 Uhr).

Ihr Ansprechpartner ist Patrick Glogner (Wiss. Mitarbeiter). Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2004.

AUSBILDUNG & BERUF

9. Seminare der Pop-Akademie Baden-Württemberg

Bereits die landesweite Seminarreihe der Rockstiftung Baden-Württemberg informierte seit dem Frühjahr 1998 knapp 3500 Brancheneinsteiger, Existenzgründer und Profis über wichtige Themen und Trends der Musikbranche.

Daran knüpft die in diesem Jahr daraus hervorgegangene Popakademie Baden-Württemberg mit einem ebenfalls breitgefächerten Seminarangebot nahtlos an:

Wie bisher werden die Bereiche Musikbusiness (u.a. Vertragsrecht, Plattenfirmen, Veranstaltungsmanagement) und Sound & Technik (Livesound, Recording) abgedeckt.

Weitere Informationen: <http://www.pop-akademie.de>

KALENDER

10. Rückblick: Zukunftsforum „Erlebniswelt Büro - Soft Factors im Hightech-Zeitalter“ Office 21®

Ein Bericht von Barbara Gronauer, Korrespondentin, Hannover

Um heute am Markt erfolgreich zu agieren, muss ein Unternehmen innovativ sein. Lieferanten dieser neuen Einfälle sind Menschen, meist die Mitarbeiter in den Unternehmen. Um die Mitarbeiter zu motivieren, ihr Gedankenpotenzial für die Zukunft des Unternehmens einzusetzen, benötigen sie ein Umfeld, das Innovationsprozesse befördert.

Das Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) beschäftigt sich in den Zukunftsforen Office 21® bereits seit einigen Jahren mit der Frage, wie sich Unternehmen besser auf die Zukunft vorbereiten können.

So veranstaltete das IAO auch in diesem Jahr ein Zukunftsforum, das unter dem Titel „Erlebniswelt Büro – Soft Factors im Hightech-Zeitalter“ in Hamburg stattfand und stellte dort die Ergebnisse der neuesten Studie vor. Eine Studie, die auch für den Kultursektor relevant ist - ein künstlerisches Umfeld garantiert schließlich nicht automatisch ein innovationsförderndes oder die Mitarbeiter motivierendes Büro.

Download des Beitrags: <http://www.kulturmanagement.net/downloads/buero.rtf>

11. Rückblick: 2. Herbstakademie Kulturmanagement in Weimar

Eine Bericht von Dirk Heinze, Kulturmanagement Network, Weimar

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete der Studiengang Kulturmanagement der Weimarer Musikhochschule eine Herbstakademie. In diesem Jahr standen neue Finanzierungsformen für die Kultur im Mittelpunkt der Podiumsbeiträge und Workshops. Gemessen an der akuten Finanzkrise und der damit verbundenen Aktualität eines Themenspektrums von Sponsoring, Fundraising bis Kulturförderung hätte sich durchaus eine größere Teilnehmerzahl einfinden müssen.

Den Workshops als zentrales Element der Herbstakademie kamen indes die kleinere Anzahl an Teilnehmern sehr zu gute. Konzentriert konnte an Fundraisingstrategien und Alternativen in der Kulturfinanzierung gearbeitet werden. Sowohl Christine Franz, fest angestellte Fundraiserin an der Weimarer Musikhochschule (ein Novum in Deutschland), als auch Hans-Joachim Frey als neuer Operndirektor der Semperoper Dresden waren hier hervorragend besetzte Dozenten, die nicht nur eigene Erfahrungen weitergeben, sondern auch individuelle Probleme der einzelnen Teilnehmer berücksichtigen konnten. Hier zeigte sich erneut, wie wichtig die berufsbegleitende Weiterbildung für Kulturmanager vor dem Hintergrund sich schnell ändernder Bedingungen ist.

Der Eröffnungsvortrag von Stephan Märki, Intendant des Deutschen Nationaltheaters, zeigte dann mit dem vielzitierten „Weimarer Modell“ wieder greifbare Lösungen für die in Krisen befindlichen Kulturbetriebe auf. Vor allem seiner Überzeugungskraft und Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass sich dieses Modell der Umwandlung eines Stadttheaters in eine gemeinnützige GmbH und die damit verbundene Loslösung von Tarifverträgen gegen den Widerstand von Partikularinteressen durchsetzen konnte. Die langfristige Tragfähigkeit muss sich natürlich erst noch in der Praxis erweisen. Märkis Ausführungen auf der Herbstakademie ließen zumindest berechtigte Hoffnung auf den Erfolg dieses Weges aufkommen.

Das Rahmenprogramm scheint für die Herbstakademie ein weiteres unverwechselbares Merkmal zu sein und stand einer Kulturstadt wie Weimar gut zu Gesicht. Die Wenigsten werden freilich angesichts der Kürze der Zeit die Probleme hinter den blankgeputzten Fassaden gesehen haben: nur wenige Tage nach der Akademie schloss Weimar als erste deutsche Stadt ihr Stadtmuseum mit seinen acht festen Mitarbeitern - ein Versagen der städtischen Kulturpolitik wie auch des dort ansässigen Kulturmanagements und hoffentlich kein „Weimarer Modell“ mit Signalwirkung. Aktueller hätte der Bezug der Veranstaltung also nicht sein können.

Weiterführende Informationen: <http://www.herbstakademie-kulturmanagement-weimar.de>

12. Rückblick: Musik bewegt!? Kongress des Deutschen Musikrates

Ein Bericht von Katharina Hautz, Korrespondentin, Berlin

Der Kongress markiert die Rückkehr des Deutschen Musikrates in die kultur- und musikpolitische Debatte. Nach der Insolvenz des „alten“ Deutschen Musikrates, steht der neue Musikrat vor einer grundsätzlichen Umorientierung. Durch die Gründung der Deutschen Musikrat Projekt GmbH und die damit verbundene Auslagerung der traditionellen Förderaufgaben des Verbandes, eröffnet sich für den Deutschen Musikrat die Chance, sich über mögliche bildungs-, kultur-, musik- und medienpolitische Aktivitäten stärker als bisher zu profilieren, mit dem Ziel, das gesamte Musikleben in Deutschland stärker als bisher zu vertreten und die musikalischen Interessen insgesamt zu akzentuieren.

Im Mittelpunkt des Kongresses, der auf Anregung und im Beisein des Bundespräsidenten Johannes Rau stattfand, standen die Fragen, wer für die musikalische Bildung in Deutschland verantwortlich ist, ob Musik vermittelt werden kann, ob kulturelle Identität die Voraussetzung für den interkulturellen Dialog darstellt und inwieweit Forschung im kulturpolitischen Alltag benötigt wird. Hierzu äußerten sich zahlreiche hochrangige Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur, u.a. Monika Griefahn (Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien), Christian Höppner (Präsident des Landesmusikrates Berlin), Dr. Peter Hanser-Strecker (Vorsitzender der Geschäftsführung des Schott Verlages), Karin Wolff (Staatsministerin, Kultusministerin des Landes Hessen) und Thomas Stein (Präsident BMG D/CH/A).

Da alle Parteien sich einig waren in der Wichtigkeit, der Bedeutung und der Auswirkung, die Musik oder das Fehlen von Musik für jeden einzelnen Menschen darstellt, ging es in den verschiedenen Debatten hauptsächlich um dringend notwendige Änderungen der Rahmenbedingungen und der konkreten Umsetzung von Idealen, die im „Berliner Appell zur Musikalischen Bildung in Deutschland“ ihre Umsetzung finden sollen.

U.a. geht es um den Mehrwert musikalischer Bildung, dem durch eine verstärkte Wahrnehmung in Gesellschaft, Politik und Medien, aber auch in Familien, Schulen und der Wirtschaft Rechnung getragen werden soll. Ebenso soll das Recht auf musikalische Bildung im Grundgesetz neben dem Recht auf Kultur und Bildung ergänzt werden. Des Weiteren ist die langfristige Finanzierung von Musik und musikalischer Bildung durch die öffentliche Förderung in Kindergärten, Schulen, Musikschulen, Vereinen etc. zu sichern. Der Missstand, dass an vielen Schulen kein ausreichender Musikunterricht stattfindet, soll behoben werden. Auch die Aus- und Weiterbildung für Musikpädagogen soll gefördert und verbessert werden.

Ziel ist eine gesellschaftliche Allianz für die musikalische Bildung und die Möglichkeit jedes Einzelnen, sich von Kindesbeinen an mit Musik beschäftigen und den sich hieraus ergebenden Mehrwert, wie Persönlichkeitsbildung, Teamfähigkeit, Lösungskompetenz und Kreativität, für sich nutzen zu können.

Der Originaltext des Berliner Appells ist unter <http://www.deutscher-musikrat.de> abrufbar.

13. Rückblick: 1. Hamburger Fundraising-Tag

Ein Beitrag von Uta Petersen, Korrespondentin, Hamburg

Geschäftsführer André Bisanz stellte die Veranstaltung unter das Motto „Gemeinsam mehr lernen, mehr erreichen und dabei noch Spass haben“. Noch mehr Spass? Alle wissen es doch: Die öffentlichen Kassen sind - warum auch immer - leer (irgendwo muss das ganze Geld doch sein!? ...Anm. der Autorin). Der Bedarf an Finanzmitteln wächst ständig, es kommt zu einer verstärkten Verdrängungssituation auf dem Non-Profit-Markt. Ist da überhaupt noch etwas zu holen, der Spass nicht längst vergangen?

Zu Zielgruppen und den Instrumenten des modernen „Klinkenputzens“ wurde von sechs Referenten prominent-kompetent-transparent Wissen verbreitet, die wichtigsten Fragen gestellt und beantwortet: Mitgliedergewinnung und -bindung, Wege zu neuen Spendern/Nonprofit-Marketing, FR als Steuerungsinstrument für Politik und Gesellschaft, überzeugende Erfolgsbeispiele, Modernes Dialogmarketing, Steuerliche Aspekte im FR. Unerlässlich für Erfolg sind - soweit man das an dieser Stelle überhaupt zusammenfassen kann - eine vehemente persönliche Überzeugungskraft des Geldsuchenden, sich selbst deutlich definierte und für potentielle Geldgeber deutlich erkennbare Struktur und Zielsetzung des zu fördernden Projektes, Identifikationsräume für den Geber, professionelle Nutzung beispielsweise des Online-Newsletters und Ausschöpfung sämtlicher steuerlicher Spitzfindigkeiten. Ein langer Blick auf die jahrtausende alten Vorgehensweise der Institution Kirche scheint im Übrigen sehr empfehlenswert. Alle referierten Beispiele lassen sich ohne Weiteres auf jede andere Kulturarbeit übertragen. Wie auch der Blick über die Grenzen sich lohnt: längst gibt es in den USA, GB und anderen europäischen Ländern eine Fülle von Fundraising-Beispielen, deren Nachahmung, Ausbau und Variablen mehr als einen Versuch wert sind.

Neben der hochgradig erfreulichen und motivierenden Themenausführungen trug ein bestens sortierter Bücher-tisch zur weiteren Erhellung des Fundraising-Themas bei - fühlen sich doch gerade kleinere, unspektakuläre Institutionen oft mit dem Balanceakt ihres Finanzdrucks und den Möglichkeiten des Fundraisings noch sehr unsicher. Diese Unsicherheiten haben nicht zuletzt mit einer schwer durchschaubaren steuerrechtlichen Situation zu tun. So scheint spätestens an der Nahtstelle eine professionelle FR-Unterstützung ratsam. „fundgiver“ hat nicht wie man vordergründig denken könnte, Geld zu vergeben, jedoch das innovative Know How, wie man an das ersehnte Geld kommt. Wenn also die aufgestellte Behauptung stimmt, dass es noch ungezählte Unternehmen gibt, die gern geben würden und die nur noch nicht auf die richtige Weise angesprochen worden sind, dann wird es Zeit, diese ausfindig zu machen und auf sie zuzugehen — notfalls mit professioneller Unterstützung: „open their hearts, open their minds, open their cheque books.“

Weitere Informationen: <http://www.fundgiver.de>

-Anzeige-

Neu im Buchshop (<http://buecher.kulturmanagement.net>) von Kulturmanagement Network:

[Deutsches Jahrbuch für Kulturmanagement 2002](#)

[Führungsverhalten und Führungserfolg. Beitrag zu einer Theorie der Führung am Bsp. des Musiktheaters](#)

[Kulturpolitik. Eine Einführung](#)

[Buchmarkt und Buchpreisbindung in der Schweiz](#)

[Kultur und Wirtschaft. Kultursponsoring international](#)

[Handhabung und Lagerung von mobilem Kulturgut](#)

14. Vorschau: Tagung „Erfolg mit Dienstleistungen - Innovationen, Märkte, Kunden, Arbeit“

Ein Beitrag von Barbara Gronauer, Korrespondentin, Hannover

Am 10. und 11. Dezember 2003 veranstaltet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Bundeshauptstadt Berlin die 5. Dienstleistungstagung „Erfolg mit Dienstleistungen - Innovationen, Märkte, Kunden, Arbeit“. Neben typische mittelständisch orientierten Themen geht es hierbei auch um die Förderung von Kreativität in Unternehmen und um kulturelle Angebote, eingeordnet unter dem Bereich „Wellness“, die sich um kulturelle Selbsterfahrung und Weiterbildung drehen. Eine gute Gelegenheit, um auch einmal „von der anderen Seite“ ein bisschen zu schnuppern und dazuzulernen, wie man als „Kulturanbieter“ seine Institution erfolgreicher machen kann.

Mehr als 500 Gäste aus Wirtschaft, Forschung und Verbänden werden zur 5. Dienstleistungstagung erwartet. Rund 100 Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Unternehmen werden aktuelle Forschungsergebnisse und innovative Unternehmensperspektiven in Plenumsveranstaltungen, Foren und Werkstätten präsentieren.

Das BMBF möchte hier die Gelegenheit geben, sich aus erster Hand über innovative Dienstleistungen zu informieren, mit Experten neue Ansätze zu diskutieren und konkrete Forschungsergebnisse in der persönlichen unternehmerischen Praxis umzusetzen.

Wenn Sie sich bis zum 15. Oktober zur 5. Dienstleistungstagung des BMBF anmelden, können Sie bei den Teilnahmegebühren Geld sparen. Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft bezahlen bis zum 15. Oktober 107,00 € weniger, Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft sparen 53,50 €.

Details und Anmeldung: <http://www.dienstleistungstagung.de>

15. Terminvorschau

- 01.10. Alles für die Kultur. Kommunale Förderkonzepte in Krisenzeiten, Dresden
02.10.-05.10. 12. Österreichischer Kunsthistorikertag 2003, Salzburg
03.10. Aktionstag und Diskussion „Theaterland wird abgebrannt? – Eine Lagebestimmung“, Berlin
06.10.-08.10. Österreichischer Fundraising- und Social Marketing Kongress, Wien
08.10.-10.10. Kulturelle Bildung im Medienzeitalter - Zwischenbilanz, Wolfenbüttel
08.10.-13.10. Frankfurter Buchmesse, Frankfurt/Main
09.10.-11.10. Event zieht – Inhalt bindet. Besucherorientierung auf neuen Wegen, Bonn
11.10. International Leadership Forum „Leading in Turbulent Times“, München
12.10.-13.10. Standards, Qualitätskriterien und Leistungsgarantien in den Kulturwissenschaften, Wolfenbüttel
13.10.-15.10. 4th Annual Conference of INCD (Cultural Diversity), Opatija (Kroatien)
16.10.-19.10. 100 Jahre Österr. Galerie Belvedere - Symposium, Wien
20.10.-21.10. film20-Doppelkongress «Pro Erweiterung» in der Filmwirtschaft, Berlin
23.10.-24.10. Sommerakademie Kunstmarktberufe, Zürich
03.11. 1. Deutscher Orchestertag, Berlin
11.11. Neue Wege kommunaler Kulturfinanzierung, Berlin
13.11.-14.11. Workshop „New jobs and conditions for cultural workers“, Mailand
20.11.-21.11. MINERVA conference „Quality for cultural Web sites“, Parma
21.11.-23.11. European Forum for the Arts and Heritage (EFAH) General Assembly, Berlin
08.12.-12.12. Tagung „Spenden-Sponsoring-Stiftungen“, Remscheid

Details dazu unter <http://kalender.kulturmanagement.net>

IMPRESSUM

Über Ihr Feedback mit Kritik, Lob oder Anregungen freuen wir uns. Schreiben Sie uns:

Kulturmanagement Network Dirk Schütz & Dirk Heinze GbR

Postanschrift: PF 1198, D-99409 Weimar

Hausanschrift: Paul-Schneider-Str. 17, D-99423 Weimar

Hotline: +49 (0) 70000 585887 (=KULTUR), Telefon: +49 (0) 3643 801765, Fax: +49 (0) 89 1488 267732

Email: info@kulturmanagement.net, Internet: <http://www.kulturmanagement.net>

Website powered by [Lombego Systems](#), basierend auf Postnuke

V.i.S.d.P.: Dirk Heinze

Hinweise:

Für eine größere Darstellung der Texte nutzen Sie bitte die Zoom-Funktion des Acrobat Reader. Der Kulturmanagement Newsletter wird im Einzelabonnement, als Gruppenabonnement oder für institutionelle Mitglieder angeboten. Der Ausdruck des Dokuments für den eigenen Bedarf ist möglich.

Die Weiterleitung der pdf-Datei oder seiner ausgedruckten Version an Dritte ist nicht gestattet! Die Weiterleitung oder Vervielfältigung des Newsletters jeglicher Art innerhalb Ihrer Organisation, Institution, Ihres Studiengangs oder Vereins ist eine Verletzung des Copyrights und damit illegal. Als Probeexemplar steht auf unserer Newsletterseite <http://newsletter.kulturmanagement.net> die Juniausgabe kostenlos zum Download zur Verfügung. Nehmen Sie Kontakt zu Kulturmanagement Network auf, um sich über die Konditionen für ein Gruppenabonnement oder eine institutionelle Mitgliedschaft zu informieren. Wir unterbreiten Ihnen gern dazu ein interessantes Angebot.